

Wir in Westend Juli / August 2005

Sehr geehrte Damen und Herren !

Sie halten die neuste Ausgabe vom ‚Wir in Westend‘ in den Händen. Es handelt sich um eine Publikation der CDU Westend. Falls Sie fragen oder Wünsche haben sollten, zögern Sie nicht, Kontakt zu uns aufzunehmen. Wir stehen Ihnen unter den Telefonnummern

341 35 34 oder **90 29 14 906**
oder per eMail
info@cdu-westend.de

gerne zur Verfügung.

Wir können zu Recht für uns in Anspruch nehmen, daß wir die Westend-Partei sind und ihre Interessen im Bezirk wie im Land am besten vertreten können.

Es gibt viele Probleme in Westend, die der rot-rote Senat oder die rot-grüne Mehrheit in der Bezirksverordnetenversammlung zu verantworten hat:

- **Umbau des Kaiserdamms**
- **drohende Verlagerung des ZOB**
- **drohender Abriß des ICC**
- **drohender Abriß der Deutschlandhalle**

Kommen Sie zu uns, damit wir diese Probleme gemeinsam angehen können.

Ihr Andreas Statzkowski
CDU Westend

Jugendfreizeitheimen werden geschlossen – aber Kaiserdamm soll umgebaut werden!

Die SPD-Fraktion hat einen Antrag (Drucksachenummer 1452/2) in die Bezirksverordnetenversammlung eingebracht, in dem das Bezirksamt aufgefordert werden soll, einen Umbau des Straßenzuges Bismarckstraße/ Kaiserdamm zu prüfen. Kern des Antrags ist die Forderung nach jeweiliger Verringerung um eine Fahrspur pro Richtung.

Anstatt froh darüber zu sein, daß wir insbesondere nach der Wiedervereinigung und der Umsiedlung der Bundesregierung aufnahmefähige Hauptstraßen haben, fordert die SPD die Verschmälerung eines der wichtigsten Berliner Ost-West-Verbindungen.

Mit der Begründung, daß man Geld sparen müßte, wurden im letzten Jahre diverse Jugendfreizeitheimen geschlossen, darunter auch das einzige Jugendfreizeitheim Westends in der Soorstraße. Jetzt fordert die gleiche Fraktion einen völlig unnötigen Umbau einer funktionierenden Hauptstraße.

Diese Forderung ist nicht nur unsinnig, sondern entlarvt darüber hinaus eine unsoziale Kommunalpolitik der SPD in Charlottenburg-Wilmersdorf: SPD bedeutet Umbau von Straßen vor Erhalt von Jugendfreizeiteinrichtungen.

Zentraler Omnibusbahnhof in der City-West erhalten

Nachdem die Deutsche Bahn AG nun doch Ernst damit gemacht hat, den Fernbahnhof ZOO zum reinen Regionalbahnhof zu degradieren, soll auf Wunsch des Noch-Bahnchefs Mehdorn jetzt auch der Zentrale Omnibusbahnhof aus der City-West verschwinden und zum „Lehrter Stadtbahnhof“ umziehen. Damit würde die City West immer mehr ins Abseits geraten.

Allein dadurch, daß der Fernverkehr zukünftig nicht mehr über den Bahnhof ZOO abgewickelt werden soll, wird dem Bezirk und den dort ansässigen Hotels, Gaststätten und sonstigen Gewerbetreibenden ein bis lang nicht absehbarer Schaden zugefügt. Und wozu

das Ganze? Nur dafür, daß die Deutsche Bahn AG ihr überdimensioniertes Mammutprojekt „Lehrter Stadtbahnhof“ künstlich mit Leben erfüllen kann. Dafür wird sehenden Auges eine seit vielen Jahrzehnten gewachsene Struktur, rund um den Bahnhof ZOO kaputt gemacht.

Aber das reicht Herrn Mehdorn offensichtlich noch nicht. Als zweiter Paukenschlag ist jetzt der Zentrale Omnibusbahnhof dran. Dieses kann und will die CDU Fraktion in der BVV Charlottenburg-Wilmersdorf, gerade aus wirtschaftspolitischen Gründen, nicht hinnehmen, da durch den geringeren Touristenstrom die Geschäfte und Hotels rund um den Kaiser- und Messe-damm mit erheblichen wirtschaftlichen Einschränkungen zu rechnen hätten.

Dazu der wirtschaftspolitische Sprecher der CDU-Fraktion:

„Langsam stellt man sich die Frage, was der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf Herrn Mehdorn eigentlich getan hat. Dieser Mann richtet Schaden ohne Ende an. Nicht nur, daß er das Unternehmen Deutsche Bahn AG nicht in den Griff bekommt, jetzt sollen erneut gewachsene Wirtschaftsstrukturen rund um den Zentralen Omnibusbahnhof zerstört werden.

Es ist schon schlimm zu beobachten, daß der Vorstandsvorsitzende der Deutsche Bahn AG sich von niemandem bremsen läßt. Der Bundesverkehrsminister Stolpe (SPD) ist bei dem Thema Bahnhof ZOO auf Tauchstation gegangen und auch der Regierende Bürgermeister Wowereit (SPD) hat wieder einmal kläglich versagt und hat die gesamte City-West sträflich im Stich gelassen. Allerdings kann man von einem „Regierenden Partymeister“ auch nichts anderes erwarten. Geht es darum, dem Wohle der Stadt zu dienen, versagt Herr Wowereit, geht es aber darum zu Feiern, ist er ganz oben auf.

Sollte sich Herr Mehdorn auch mit seinen Wünschen, sich jetzt auch noch den Zentralen Omnibusbahnhof einzuverleiben, durchsetzen, müßten die Busse zukünftig, wenn sie von der Autobahn kommen, durch die gesamte Innenstadt fahren. Ankommen würden sie

dann an einem Bahnhof, der sowohl von seiner wirtschaftlichen, wie auch von seiner verkehrlichen Erschließung im "Nirgendwo" liegt. Dazu darf es nicht kommen.

Bevor Herr Mehdorn, auf den offenbar weder die rot/grüne Bundesregierung, noch die rot/rote Landesregierung irgendwelchen Einfluß hat, weiteren Schaden anrichten kann, fordert die CDU-Fraktion Herrn Mehdorn zum freiwilligen Rücktritt auf. Sollte es im Herbst zu der erhofften Abwahl der jetzigen Bundesregierung kommen, wird Herr Mehdorn hoffentlich so schnell wie möglich dahin geschickt, wo er keinen Schaden mehr anrichten kann: in den Ruhestand. Da kann er dann gemeinsam mit Schröder, Stolpe, Müntefering und Konsorten darüber nachdenken, was sie unserem Land, der Stadt und den Bürgern angetan haben."

Das ICC darf nicht abgerissen werden

Die CDU-Fraktion in der BVV Charlottenburg-Wilmersdorf setzt sich nachdrücklich für den Erhalt des ICC als Messe- und Veranstaltungsort ein.

Immer wieder wird in Senatskreisen darüber nachgedacht, das ICC wegen der erheblichen Unterhaltungskosten abbrechen zu lassen. Dabei wird offensichtlich übersehen, daß mit Veranstaltungen im ICC, und dem daran angeschlossenen Messegelände, erheblich Kaufkraft in Berlin gebunden wird. Über Jahre hinweg ist die Durchführung notwendiger Unterhaltungsmaßnahmen unterlassen worden. Das ICC hat vor 25 Jahren 500 Mio. DM Baukosten verursacht, dieses Geld wäre verloren, würde das Gebäude jetzt abgebrochen werden. Unberücksichtigt bleibt bei der Abrißdiskussion ferner, daß das ICC bis 2009 für Messen und Veranstaltungen ausgebucht ist. Allein daran zeigt sich, welche große Beliebtheit sich das ICC bei Messeveranstaltungen und anderen Nutzern erfreut.

Dazu der wirtschaftspolitische Sprecher der CDU-Fraktion:

Die für den Kongreßstandort Berlin schädliche und in der Sache unsinnige Abbruchdiskussion muß beendet werden. Es kann nicht angehen, daß der Berliner Senat über den Abriß des ICC diskutiert, während dieses gerade erst mit dem renommierten World Trade Avarad 2004 als weltweit führendes Konferenzzentrum ausgezeichnet wurde. Damit hat das ICC die Konkurrenz aus Hongkong, Chicago, London, Dubai oder Las Vegas hinter sich gelassen. Daß der Senat den Abriß des ICC unter diesen Bedingungen überhaupt nur in Erwägung zieht, zeigt wieder einmal deutlich, auf welchem kleingeistigen Niveau sich die Berliner Hauptstadtpolitik derzeit befindet.

Aus diesem Grunde muß ernsthaft geprüft werden, das ICC als Architekturausdruck der 70er Jahre und als letztes großes „West-Berliner“-Bauwerk unter Schutz zu stellen, um so dieses Gebäude als Teil des Berliner Messestandortes zu erhalten.

Im Übrigen muß man sich nicht vormachen, daß nach einem erfolgten Abriß des ICC umgehend mit dem Bau eines neuen Kongreßzentrums begonnen würde. Wenn der Senat noch nicht einmal das Geld für die Instandhaltung des ICC aufbringen will oder kann, wird er schon gar kein Geld für den Bau eines neuen Kongreßgebäudes an gleicher Stelle aufbringen. Was bleibt, wäre auf Jahre hinaus eine weitere häßliche Baulücke im City-Bezirk Berlins.

Wir wollen keine Brache, die sich vom Messedamm bis zum Kaiserdamm erstreckt. Vielmehr ist uns der Erhalt des Messestandortes, bei dem das ICC eine entscheidende Rolle spielt, wichtig.

Kein Abriß der Deutschlandhalle ohne Ersatz für Eissportler

Die Absichten des Senats, nicht nur das ICC abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen, sondern in gleichem Maße die Mitteilung nunmehr auch die Deutschlandhalle den Interessen der Messe Berlin zu opfern, stellen die Berliner Eissportler und damit den Eissportverband wieder einmal vor ein existenzbedrohendes Problem.

Sollte der Senat tatsächlich die Deutschlandhalle abrei-

ßen, stünden Hunderte von Amateur-Eissportlern ohne Trainings- und Spielstätte da. Das gleiche Bild hatte sich bereits beim Abriß der Eissporthalle in der Jaffeestr. ergeben. Nur damals war der Senat so klug beraten, die Deutschlandhalle als Ersatzstandort für den Eissport umzubauen.

Dazu der sportpolitische Sprecher der Fraktion:

„Seit Jahren fordert meine Fraktion das Bezirksamt und den Senat auf, endlich eine dauerhafte Lösung für den Berliner Eissport an dieser Stelle zu schaffen. Unsere Vorschläge sind bedauerlicherweise bisher nicht gehört worden. Im Zuge des Abrisses der Eissporthalle in der Jaffeestr. im Jahre 2001 haben wir als Ersatz den Bau einer wettkampfgerechten Eissporthalle auf dem Gelände des Parkplatzes P09 gegenüber dem Horst-Korber-Zentrum gefordert und beim damaligen Senat angemeldet. Herr Sarrazin hat das Projekt dann gekippt, obwohl auch vom Eissportverband dringender Bedarf angemeldet wurde, zumal der gesamte Amateur-Eissport im westlichen Teil Berlins betroffen ist.“

Ich werde meiner Fraktion raten, sich gegen den Abriß der Deutschlandhalle auszusprechen. Sollte der Senat an seiner Absicht festhalten, werden wir den Neubau einer gleichwertigen Eissportanlage im Bezirk einfordern, zumal das Sportförderungsgesetz des Landes Berlin dies auch so vorsieht.“

ViSdP: CDU Charlottenburg-Wilmersdorf
Ortsverband Westend
Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin
Tel: 030 / 341 35 34
Web: www.cdu-westend.de
eMail: info@cdu-westend.de